

DER BLUES VO DE SÄCHZGER

Text: Martin Hauzenberger

Jetzt bisch tatsächlech ds dritt Mal zwänzgi,
spilsch no geng der Blues
U schryssisch dir für das scho fasch chli
dyner Finger uus.
Wirsch gäng meh zum ne fette Veteran
mit alte Pricht.
U we du «früecher» seisch, gits rundum
schmärzverzerti Gsicht.

Mit sächzgi bin i wöhler, als is bi
mit dryssgi gsi.
Guet: Gsecklet bin i denn chli schnäller –
nume gäll: wohi?
U mit de Froue han i mi o öppe
chli verrennt.
Dasch o kes Wunder, dennzmal
han i d Gaby no nid kennt.

Am sibte sächste sibnevierzg bin ig
uf d Ärde cho,
Am sächste sibte hei du d Schwyzer
d AHV aagno.
Es isch e heisse Summer gsi, u ds Volk isch
sicher gsi:
We dä Bueb grösser wird, de mues
sys Alter gsichret sy.

Das Sibnevierzg syg der Jahrhundertjahrgang,
het me gseit.
Nur hei mir leider d Eltre denn kei Wy i Chäller
gleit.
U sövu wi ne Lafitte Rothschild
bin i sälte wärt.
Nur gäll, wär ig e Bordeaux worde, wär i
lengschtens gläärt.

Mit Schutte isch es Schluss, höchstens emal
chli Volleyball.
Mit andren eltre Here, der bescht Ball
isch da verbal.
We d Scheiche nümme möge, cha me ds Muul
no loufe la.
So macht halt jeden öppe das, won är
am beschte cha.